



Zuletzt aktualisiert: 09.01.2010 um 21:22 Uhr 5 Kommentare

"Uns bleiben vier Varianten zur Wahl"

Leiterin der Spanischen Hofreitschule, Elisabeth Gürtler, im Interview.



Foto © APA Elisabeth Gürtler

Frau Generaldirektor, das Gestüt Piber gehört zur Hofreitschule wie die Lipizzaner. Ist es überhaupt denkbar, diesen Standort für die Zucht aufzugeben?

GÜRTLER: Es gibt vier Varianten. Die eine wäre, die Zucht zu reduzieren, von jetzt 270 Pferden auf die Hälfte. Das würde aber Inzucht bedeuten, das kommt nicht in Frage. Wir können auch die Pferde für die Hofreitschule auf dem Weltmarkt kaufen. Die nächste Variante wäre, in ein anderes Bundesland zu gehen, oder Piber bleibt eben, dann brauchen wir aber die Förderung des Landes.

Niederösterreich wird immer wieder als Interessent für die Lipizzaner genannt . . .

GÜRTLER: Die Hengste der Hofreitschule verbringen schon seit Jahren den Sommer am Heldenberg in Niederösterreich. Und Niederösterreich hilft uns auch, ein Trainingszentrum aufzubauen.

Aber Niederösterreich steht nicht im Hofreitschul-Gesetz, da steht ausdrücklich Piber drinnen. Also eine Hürde, die nicht zu überspringen ist . . .

GÜRTLER: Sperren kann ich Piber nicht, aber dann muss das Gesetz geändert werden.

Wie lange geben Sie dem Land Steiermark Zeit, sich Ihre Forderung zu überlegen?

GÜRTLER: Ich könnte ja einen Kredit aufnehmen, wir sind ja noch kreditfähig. Aber das ist auch

keine Lösung. Wir sollten die Förderung längerfristig bekommen. Pferdezucht ist schließlich eine
Angelegenheit des Landes.